

Fährunglück

Am 25.1.2009, dem letzten Tag des alten Jahres in Vietnam, sank eine Fähre im Gianh Fluss. Die für zwölf Passagiere zugelassene Fähre hatte 80 Menschen an Bord. 20 Meter vom Ufer entfernt, als sich die Fahrgäste zum Aussteigen bereit machten, sei das Boot in starker Strömung gekentert, berichtete ein Überlebender. Obwohl sofort Rettungsmaßnahmen eingeleitet wurden, konnte die Hälfte der Passagiere nur tot geborgen werden. Unter den 40 Ertrunkenen waren hauptsächlich Frauen und Kinder. Zwei Insassen des Fähreboots sind weiterhin vermisst.

vgl.: BBC News, 26.1.2009

Kompensationsbetrug

Bei der Vorbereitung des neuen Stadtteils Thu Thiem, im zweiten Distrikt von Ho-Chi-Minh-Stadt, sind mehrere Offizielle festgenommen worden. Ihnen wird vorgeworfen, falsche Angaben über den Wert der Grundstücke gemacht und mit Mittätern die Dokumente so verändert zu haben, dass die Beamten einen Teil der Kompensationsgelder für sich verbuchen konnten. Der Vorsteher des zweiten Distrikts, Hoang Duc Thuan, und der staatliche Landbeauftragte, Pham Van Mot, wurden durch die Mittäter belastet und sitzen nun in Untersuchungshaft.

vgl.: VNS, 6.2.2009

Gefälscht

Gefälschte Diabetes-Medizin hat den Tod von zwei Patienten verursacht. Die optisch nach dem Vorbild des chinesischen Originals gestaltete Arznei war für den Verkauf in Vietnam nicht zugelassen. Die vietnamesischen Gesundheitsbehörden wiesen alle Ämter und Medien an, das Verbot dieses Mittels zu verbreiten.

vgl.: Nhan Dan, 4.2.2009

Vom Dienst suspendiert

Der stellvertretende Direktor der Transportbehörde von Ho-Chi-Minh-Stadt (HCMC), Huyn Ngoc Sy, wurde im November 2008 vom Dienst suspendiert. Ihm wird vorgeworfen, mit anderen Offiziellen, im Zusammenhang mit der Auftragsvergabe beim Bau des Ost-West-Highways, Bestechungsgelder in bisher unbekannter Höhe angenommen zu haben. Herr Sy, der bisherige Hauptbeschuldigte, ist Direktor des Ost-West-Highways und Chef der Projekt-Management-

Einheit für Gewässerschutz in HCMC.

Ebenfalls vom Dienst suspendiert wurde der stellvertretende Direktor der städtischen Umweltschutzbetriebe von HCMC, wegen einer Reihe von schweren Verfehlungen. Die Verfehlungen stehen im Zusammenhang mit einem Vertrag über die Anlieferung und Lagerung von gefährlichem Müll auf der Dong Thanh Kippe in HCMC.

vgl.: Nhan Dan, 5.12.2009; vgl.: VNS,

5.1.2009

Exporte

Vietnam verdiente aus seinem Export im Jahr 2008 insgesamt 48,4 Milliarden Euro – das war eine geplante Steigerung um 29,5 Prozent gegenüber 2007. Mit der Bekanntgabe der überaus guten Zahlen begann gleichzeitig das große Zittern. Das Ministerium für Industrie und Handel gibt seine Exportziele für 2009 mit 13 Prozent an und hofft auf Erlöse von 55,4 Milliarden Euro. Die Gründe für ein mögliches Scheitern lieferte der stellvertretende Minister für Industrie und Handel, Le Duong Quang, gleich mit: Er sieht Exportschwierigkeiten für Garne und Textilien, Lederschuhe, Meeresprodukte und Land- und Forstwirtschaft durch versteckten Protektio-

nismus bei gleichzeitig fallenden Preisen für Gummi, Kaffee, Tee, Pfeffer und Meeresprodukte. Zudem wird erwartet, dass die Exporte von Roh-Öl um 3,2 bis 4 Millionen Tonnen abnehmen, da die einheimische Dung Quat Öl-Raffinerie beliefert werden soll. Gleichzeitig seien die Roh-Öl Preise nicht mehr auf dem außergewöhnlich hohen Niveau des Jahres 2008. Durch eine Senkung der Exportsteuer, wie gerade für Steinkohle beschlossen, durch flexiblere Wechselkurse und technische Veränderungen bei den Ausfuhrregelungen, soll daher der Export im Krisenjahr 2009 erleichtert werden.

vgl.: VNS, 19.1.2009

Privatisierung: Verfehlt

Der Privatisierungsprozess für staatseigene Betriebe in Vietnam hat im Jahr 2008 seine Vorgaben deutlich verfehlt. Nur 28 Prozent, oder 73 von 262 Staatsfirmen, konnten den Privatisierungsprozess abschließen. Die ökonomische Krise wird als ein Schlüssel für die Verlangsamung der Privatisierung angesehen. Analysten weisen aber auch darauf hin, dass die Wertermittlung häufig zu unrealistisch hohen Wertangaben für die Staatsbetriebe komme. Dies wie-

derum führe zur Verunsicherung der Investoren und mache die Angebote für Investoren unattraktiv. Durch die bisher eingetretenen Verluste seien potentielle Investoren erfahrener und vorsichtiger geworden. Sie erkennen die guten, marktgerechten Angebote und konzentrieren sich auf diese. Das Finanzministerium will an der Zahl von 948 Unternehmen, die bis 2010 privatisiert werden sollen, festhalten.

vgl.: VNA, 9.12.2008

Familienplanung: verfehlt

Ein hoher Beamter des Gesundheitsministeriums hat zugegeben, dass 2008 das »härteste Jahr für Familienplanung« gewesen sei und eine Reihe von Zielen nicht erreicht wurden. Der stellvertretende Gesundheitsminister und Vorsitzende der Hauptabteilung für Bevölkerung und Familienplanung, Nguyen Ba Thuy, teilte der Presse mit, »die größten Herausforderungen seien der Bevölkerungsboom und das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Neugeborenen.« Die Statistiken für

2008 zeigen, dass der Geburtenrückgang nur 0,1 pro Tausend und nicht wie geplant 0,3 pro Tausend erreichte. Die Zahl der dritten Babys steigt ebenfalls und wird für 2008 auf etwa 143.000 geschätzt. Wurden 1999 noch 107 Jungen im Verhältnis zu 100 Mädchen geboren, hat sich im Jahr 2007 das Verhältnis auf 112 zu 100 verschlechtert. Der Minister hofft dennoch 2009 die Geburtenrate um 0,2 pro 1000 Geburten senken zu können.

vgl.: Nhan Dan, 26.12.2008

Sinkende Preise

Während Analysten aus der krisenbedingt fallenden Nachfrage, auf die zu erwartenden Preiseinbrüche bei landwirtschaftlichen Exportprodukten wie Reis, Pfeffer, Gummi und Cashewnüssen spekulieren, sind die Preise für Tee und Kaffee längst in der unteren Etage angekommen. Vietnam News berichtete zum Jahresbeginn aus dem Zentralen Hochland, wo in der Provinz Lam Dong der Ankaufpreis für Kaffee in den letzten drei Monaten fast halbiert wurde. Im Ok-

tober 2008 zahlten die Händler noch 1,77 Euro für das Kilo Kaffee, im Januar 2009 war der Preis bei 0,9 Euro angekommen. Der Preis für eine Tonne Tee liegt bei 67 US-Dollar, die Kosten für Ernte und Transport dieser Tonne Tee liegen bei 65 US-Dollar. Vielerorts wird der Tee nicht mehr geerntet. Einige Farmer beginnen schon mit dem Roden der Tee-Gärten, um andere, jetzt profitablere Pflanzungen anzulegen.

vgl.: VNS, 8.1.2009

Weniger Arbeit und geringere Löhne

In den Industrie-Bezirken der Hauptstadt sind viele ArbeiterInnen vom Verlust ihrer Arbeitsplätze oder von Gehaltskürzungen zwischen 20 und 40 Prozent bedroht. Eine Untersuchung der Hanoier Gewerkschafts-Union stellt fest, dass viele Unternehmen, wie zum Beispiel Nissei Electronic, SC Vietnam und Canon Vietnam, inzwischen einen Teil ihrer ArbeiterInnen entlassen haben. Canon, die in Hanoi Drucker für den Weltmarkt produzieren, kündigte 1200 seiner 18.000 ArbeiterInnen. Andere Firmen waren gezwungen die Belegschaften auf Kurzarbeit zu setzen und nur 70 Prozent des regulären Gehalts zu zahlen. Ohne die sonst üblichen Extraschichten ist der Lohn vieler ArbeiterInnen

um 40 Prozent gefallen. Dabei mache die hohe Inflation, von durchschnittlich 23 Prozent, das Leben der Arbeiterschaft in den industriellen Ballungsgebieten schwer genug. Für Lebensmittel lag die Preissteigerungsrate sogar eher bei 50 Prozent, so dass gerade zum Tet-Fest die Kosten für viele ArbeiterInnen, die in den unteren Lohngruppen oft nur 38 bis 40 Euro pro Monat verdienen, besonders belastend geworden sind. Traditionell führt dies in den Wochen vor Neujahr zu den wichtigsten Lohnstreiks des Jahres. Auch 2009, im Zeichen der Weltwirtschaftskrise, gab es die ersten wilden Streiks im Süden Vietnams.

vgl.: Thannienews.com, 11.1.2009; vgl.: VNS, 19.1.2009

500.000 arme Haushalte

Der Premierminister hat Maßnahmen zur Unterstützung armer Personen beim Bau von Wohnungen bekannt gegeben. Jede arme Familie wird beim Bau eines Hauses, mit mindestens 24 Quadratmetern und einer Haltbarkeit von zehn oder mehr Jahren, unterstützt. Jede bedürftige Familie erhält sechs Millionen Dong (ca. 268 Euro), in Gebieten mit besonderen Problemen werden sieben Millionen VND (ca. 313 Euro) bewilligt. Zusätzlich wird ein Kredit zum Hausbau in Höhe von acht Millionen VND (ca. 357 Euro) angeboten. Diese Kredite sollen eine Laufzeit von zehn Jahren haben, wobei die ersten fünf Jahre tilgungsfrei seien und die zweiten fünf Jahre der Rückzahlung dienen sollen. Der Zinssatz für Darlehen der »Bank für Soziale Aufgaben« wurde nicht genannt. Dafür war die Auflistung der Kriterien für die Hilfeempfänger etwas umfangreicher. Die berechtigten Hilfebedürftigen müssen drei Kriterien vollständig erfüllen: 1. Sie müssen arm sein, in ihren Gemeinden leben und als arme Haushalte in ihren Gemeinden gelistet sein. (WanderarbeiterInnen die unangemeldet in den industriellen Ballungszonen leben, fallen also nicht unter die Begünstigten.) 2. Die Hilfebedürftigen müssen jetzt eine Unterkunft benötigen oder in Häusern wohnen, die vom Verfall direkt bedroht sind und sie dürfen nicht selbst in der Lage sein die Mittel für den Bau oder die Sanierung ihrer Unterkunft aufzubringen. 3. Sie dürfen nicht unter andere Förderprogramme fallen. Unter den gegebenen Bedingungen rechnet die vietnamesische Regierung mit 500.000 Haushalten, die bis 2020 mit neuen Unterkünften ausgestattet werden können.

vgl.: Nhan Dan, 16.12.2008

nachrichten